

RUSSISCHE FÖDERATION

ERKLÄRUNG DES LEITERS DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Jahrestagung des Gouverneursrats der EBWE Jordanien, 9.-10. Mai 2018

Die russische Delegation möchte der jordanischen Seite für den herzlichen Empfang und die Ausrichtung der wichtigsten EBWE-Veranstaltung des Jahres 2018 aufrichtig danken.

Als verantwortungsvoller Anteilseigner der EBWE möchte die Russische Föderation Folgendes unterstreichen:

In den letzten Jahren zeigen die Ergebnisse der operativen Tätigkeit und die Planungsindikatoren der EBWE einen Abwärtstrend, was sich an zahlreichen qualitativen Parametern beobachten lässt:

- Der Rückflüsse aus dem Portfolio der Bank haben sich verstärkt (in 2017 gab es zum Beispiel Vorfälligkeitszahlungen von Kunden der Bank in Höhe von einer Milliarde Euro, während die Stornierungen 1,2 Milliarden Euro betragen); die Rentabilität sowohl des Eigenkapital- wie auch des Darlehensportfolios ist rückläufig, was zur Notwendigkeit führt, teilweise Banking- mit Treasury-Vermögenswerten zu ersetzen; der Anteil an Eigenkapitalinvestitionen ist ebenfalls gesunken (nach den Ergebnissen 2017 machten sie nur 4,5 Prozent der Jahresinvestitionen der Bank aus, gegenüber einem vorherigen Wert von 12 bis 14 Prozent).

- Seit nunmehr einigen Jahren werden die operativen Aktivitäten der Bank auf einer Höhe geplant, die signifikant unter dem zur Zeit der Ausarbeitung der gegenwärtigen Fünfjahresstrategie vorgesehenen Niveau liegt. Es war angenommen worden, dass die Geschäftstätigkeit bis 2020 ansteigen und sich das operative Vermögen der Bank potenziell auf 38,0 Milliarden Euro erhöhen würde, bei einem Jahresgeschäftsvolumen von bis zu 12,0 Milliarden Euro. Die gegenwärtigen Projektionen der Bank sehen jedoch vor, dass das operative Vermögen auf 30,7 Milliarden Euro ansteigt, bei einem Jahresgeschäftsvolumen von bis zu 9,1 Milliarden Euro bis 2020. Insgesamt wird das Volumen der EBWE-Aktivitäten im Laufe ihres fünfjährigen Strategie- und Kapitalrahmens 46 Milliarden Euro betragen, gegenüber ursprünglich projizierten 55 Milliarden Euro. Mit anderen Worten benutzt die EBWE das von ihren Anteilseignern zur Verfügung gestellte Kapital nicht so effizient wie möglich, und sie stellt nicht genügend Anstrengungen an, um den Fehlbetrag zwischen den tatsächlichen Volumina und den zur Zeit der Ausarbeitung der Strategie vorgesehenen Volumina auszugleichen.

- Die obigen Faktoren wirken sich auch auf den Zustand des Banking-Portfolios aus, das seit Anfang 2017 von 41,8 Milliarden Euro auf 40,7 Milliarden Euro geschrumpft ist, während das operative Vermögen von 29,7 Milliarden Euro auf 28,2 Milliarden Euro zurückging.

- Die Bank entzieht sich in der Frage der Graduierung immer noch ihren Verpflichtungen, was unserer Ansicht nach letztendlich negative Auswirkungen auf den Ruf und die Effektivität der EBWE haben wird. Eine Reihe mittel- und osteuropäischer Länder, die bereits ihre Marktwirtschaften aufgebaut haben und schon lange der EU angehören, haben nicht nur nicht am Graduierungsverfahren teilgenommen, sondern bauen im Gegenteil auch

noch weiter ihre Zusammenarbeit mit der EBWE aus. Zum Beispiel gehört Polen, ein Land, das teilweise aufgrund der Bemühungen der EBWE seine marktwirtschaftliche Transformation erfolgreich abgeschlossen hat, durchweg zu den fünf größten Empfängern der Mittel der Bank. Was diesen Ansatz besonders falsch macht, ist die Tatsache, dass diese Beträge auf Kosten der Arbeit der Bank in Ländern gehen, die sich immer noch in den Frühstadien der Transformation befinden und die die Ressourcen der EBWE tatsächlich brauchen.

- Ende 2017 hatten Budgetprojektionen der Bank für den bevorstehenden Dreijahreszeitraum die Notwendigkeit ausgelöst, die Kontrollparameter der Bank durch Erhöhung der zulässigen Grenzen für das Verhältnis Aufwand/Ertrag von 33 Prozent auf 50 Prozent zu erhöhen, was wir für inakzeptabel halten.

- Die Anzahl der Projekte der Bank, die sich nicht an die Grundsätze des soliden Bankgeschäfts halten und die für die EBWE schlichtweg Verlustgeschäfte sind, steigt weiterhin an. Dieser Rentabilitätsverlust soll durch die Suche nach profitableren Geschäften ausgeglichen werden, was jedoch die Bank noch weiter weg von der Umsetzung ihres Mandats führt.

- Die Qualität der Projekte der EBWE, gemessen an ihren Integritäts- und Transparenzverpflichtungen, verschlechtert sich weiter – eine unvermeidliche Folge der Tatsache, dass die Bank ihre Geschäftstätigkeit auf Regionen mit hohem Risiko konzentriert.

In den vielen Jahren der erfolgreichen Arbeit in ihrer Einsatzregion hat sich die EBWE als wirksames Instrument der internationalen Bemühungen zur Förderung demokratischer Reformen und zur Unterstützung der marktwirtschaftlichen Transformation erwiesen, vor allem durch die Transformation ehemaliger Planwirtschaften, die vorher faktisch keine Marktinstitutionen hatten.

In den letzten Jahren sind jedoch zunehmend beunruhigende Tendenzen zum Vorschein getreten. Durch die Bemühungen ihres Managements und einiger großer Anteilseigner ist das Mandat der Bank aufgeweicht worden, und der Hauptschwerpunkt ihrer Projektarbeit hat sich auf neue Länder und Regionen verlagert. Die Bank richtet ihre Aufmerksamkeit zunehmend auf Fragen der globalen Entwicklung, die nicht zu ihrem wahren Zweck passen.

Es ist offensichtlich, dass die Bank von ihrem bewährten Geschäftsmodell abrückt, welches darin bestand, den Aufbau von Marktwirtschaften durch die Umsetzung von privatwirtschaftlichen Projekten zur Entwicklung von Marktmechanismen, Kommerzialisierung und Privatisierung sowie zur integrierten Unterstützung von institutionellen Reformen zu fördern. Dies hat zu einem Versagen der soliden Bankgrundsätze geführt, die die EBWE bisher in all ihren Projekten befolgt hatte und die es ihr ermöglicht hatten, ein regelmäßiges Einkommen zu erzeugen und ein ausgezeichnetes Finanzprofil zu wahren.

Wir möchten unsere Kollegen und das Management daran erinnern, dass diese Abwärtstrends bei den operativen und finanziellen Aktivitäten der Bank direkte Folgen der illegitimen „politischen Weisung“ des Direktoriums vom Juli 2014 über die Aussetzung neuer Investitionen der EBWE in Russland sind. Wir beharren weiterhin darauf, dass diese unrechtmäßige und rechtlich nicht tragbare Entscheidung, die zahlreiche Verstöße gegen das Gründungsdokument der Bank beinhaltet (Artikel 8.3, 11.2(i), 13(i), 32.2 und 32.3 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE), dem Mandat der EBWE und der Stabilität ihres Geschäftsmodells erheblichen Schaden zugefügt hat.

Die Einwände Russlands wurden bei der letztjährigen Tagung des Gouverneursrats in Zypern im Detail vorgebracht. Leider hat sich der Gouverneursrat als unfähig erwiesen, legitime und unparteiische Entscheidungen im Interesse der EBWE zu treffen. Infolgedessen sieht sich die Bank nach wie vor gezwungen, als Instrument der nationalen Diskriminierung zu dienen.

Unser Fall demonstriert, dass es in der Bank gegenwärtig faktisch keine effektiven Mechanismen zum Schutz der Rechte ihrer Mitgliedsländer und zur Beilegung von Streitigkeiten unter Anteilseignern gibt. Die Mehrheit der Anteilseigner hat es vorgezogen, einfach die Augen vor klaren Verstößen gegen ihr Gründungsdokument zu schließen und dadurch dem Management zu signalisieren, dass es mit der Anti-Russland-Politik der EBWE fortfahren darf.

Überdies hat die EBWE ihre „politische Weisung“ weder überprüft noch aktualisiert, und bezüglich der Aussetzung ihrer Russland-Projekte werden weder zeitliche Beschränkungen vorgegeben noch Bedingungen für die Wiederaufnahme der normalen Geschäftstätigkeit in Russland aufgeführt.

Es muss klar sein, dass in der Entscheidung, die Arbeit in Russland – dem einst größten Einsatzland der Bank, das bis zu einem Drittel des Jahresgeschäftsvolumens der Bank und über die Hälfte ihrer Erträge generiert hatte – einzustellen, der Kern der gegenwärtigen Selbstfindungsprobleme der EBWE, der Suche nach ihrem Platz in der internationalen Finanzarchitektur und ihrer operativen und finanziellen Schwierigkeiten liegt. Kein Versuch, die Folgen dieses Schrittes zu vertuschen, oder mit einer neuen Agenda von ihnen abzulenken, wird der Bank bei der schwierigen Suche nach einem strategischen Schwerpunkt helfen.